

<http://zoelibat.blogspot.de/2009/10/schicksalsfrage-einwanderung.html> - 31.10.2009

(Mit einer Linkliste zu allen gängigen „islamkritischen“ Seiten)

Die Zuwanderung und schnelle Vermehrung nicht integrierbarer Muslime wird nur noch von einer Minderheit von verblendeten Intellektuellen als „Bereicherung“ gesehen. In der (Ur-)bevölkerung wächst die Furcht, verdrängt und überlagert zu werden und in einer künftigen Multi-Minoritäten-(Minderheiten)-Gesellschaft nicht mehr das eigene Schicksal bestimmen zu können, vom demokratischen Subjekt zum Objekt zu werden.

... Ich halte die oben angegebenen Zahlen für falsch. Wie die [Tageschau](#) bereits am 04.05.2007 meldete, leben allein in Deutschland 15,3 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund. Davon dürfte der Großteil (über 90 Prozent) Muslime sein. Von diesen 15,3 Millionen Menschen sind jedoch nur 7,3 Millionen Ausländer, weil die anderen acht Millionen mittlerweile eingebürgert wurden.

Dazu aus <http://europenews.dk/de/node/1132>

• **EuropeNews: Über uns:** • EuropeNews (EN) als europäische Presseschau ist ein ehrenamtlicher, neutraler Service und verfolgt keine politische oder wirtschaftliche Interessen, sondern stellt tagesaktuell Fakten & Quellen zum [Thema Islam-Ideologie & rechtsstaatliche Demokratie](#) zusammen.

Deutsche werden Minderheiten in der Multi-Minoritäten-Gesellschaft - Sicherheit Heute 12. August 2005

Wenn Deutsche nur noch Minderheiten stellen, verliert die Mehrheitsgesellschaft ihre Integrationskraft. Welche Anstrengungen notwendig sind, dürfte die Vorstellungskraft der meisten Politiker übersteigen, sagt der Politikwissenschaftler Stefan Luft.

Über Jahre haben sich nur die Experten mit dem Thema Bevölkerungsentwicklung beschäftigt und die von ihnen geäußerten öffentlichen Warnungen wurden in den Wind geschlagen. Das hat sich in letzten Jahren gründlich geändert:

Niedrige Geburtenziffern und steigende Lebenserwartung wurden durch Schlagworte wie dem „Weg in die Greisenrepublik“ populär gemacht und die unterschiedlichen Geburtenraten der einheimischen und der zugewanderten Bevölkerung wurden obendrein gern als Schreckbild gezeichnet.

[Buchvorstellung bei springer.com](#)

Thomas Meyer: Sozialstruktur und Migration — Die soziale Lage der Arbeitsmigranten in Deutschland - Zusammenfassung

Wie in vielen anderen westeuropäischen Ländern auch hat in der Bundesrepublik Deutschland die Zahl der Zuwanderer in den letzten Jahrzehnten stark zugenommen. Die Gesellschaft befindet sich auf dem Weg in eine Multi-Minoritäten-Gesellschaft¹ — ein Trend, der sich nach allen Prognosen auch in Zukunft fortsetzen wird. In den vergangenen Jahren waren es besonders zwei Zuwanderergruppen, die das öffentliche Interesse bestimmten: Einerseits die Gruppe der Flüchtlinge und Asylbewerber, deren Zahl 1998 ca. 1,2 Millionen Menschen umfasste und andererseits die Gruppe der Spätaussiedler, deren Zuwanderung Ende der 80er Jahre zur Massenbewegung anschwell.²

Das Buch gibt es auch bei: <https://books.google.de/books?id=dXweBgAAQBAJ&pg=PA69&lpg=PA69&dq=Multi-Minorit%C3%A4ten&source=bl&ots=HBi0hkcQ9B&sig=c2rWLuHz7Zx8nRhrwa0WcltcNIw&hl=de&sa=X&ei=MLNcVdLXHuoaygPhnICIBQ&ved=0CDoQ6AEwBA#v=onepage&q=Multi-Minorit%C3%A4ten&f=false>

www.politik-forum.eu

Ein Beitrag:

Für die Zukunft in Europa wird uns von Linken und Rechten Volksverhetzern immer wieder der Teufel einer »Multi-Minoritäten-Gesellschaft« an die Wand gemalt. Ständig sprechen sich bundesdeutsche Politiker für den besonderen Schutz von Minoritäten aus, und das nimmt manchmal erstaunliche Auswüchse an, wie den Bau einer Moschee in einem Stadtteil, in dem es quasi keine Muslime gibt. Der Schutz von Minoritäten geht so weit, daß man durchaus schon von einer zweigeteilten Rechtsauffassung sprechen kann: hier die schützenswerte Minorität, der man anscheinend besonderen Schutz und besondere Rechte einräumt, dort die »Masse«, die »Mehrheit«. Diese Mehrheit überwiegt, also scheint es legitim zu sein, wenn man ihr Rechte abspricht bzw. einfach etwas wegnimmt, wie z.B. die Selbstbestimmung in der Kommune, in der Kleinstadt, im Stadtteil.

[faz.net: Artikel: Dilek und ihre Kinder – Ausschnitt – 10.10.2009 -](#)

Die Gesellschaft der Multi-Minoritäten

Inzwischen ist man schlauer. Und man weiß auch, trotz abnehmender Bevölkerung: Die Zahl der Zuwanderer steigt, und nur die Zahl der Einheimischen sinkt. Man hat eingesehen, dass es ein kardinaler Fehler war, sich über Jahrzehnte um die Frage der gesellschaftlichen Integration nicht zu kümmern. Bereits in fünf Jahren wird in jeder deutschen Großstadt im Durchschnitt die Hälfte der Grundschulkinder nichtdeutscher Herkunft sein. Deutschland wird eine Multi-Minoritäten-Gesellschaft werden. Die deutsche Ethnie wird auf lange Sicht vielerorts auf eine der großen Minderheiten schrumpfen. So wird es aussehen - ob es dem Notenbanker Sarrazin gefällt oder nicht. Über die letzten Jahre ist allerdings nicht nur die Einsicht in die Notwendigkeit von Integrationsbemühungen gewachsen. ...

Aber selbst dieser Zuwachs wird den Gesamttrend nicht wesentlich verändern, denn die Studien beziehen langfristige und grundsätzlichere Faktoren mit ein. Demnach sinken die Geburtenraten bei muslimischen Familien nach ihrer Ankunft in modernen Zufluchtsstaaten rapide ab. Derzeit liegen sie für Deutschland bei 2,2 Kindern pro Familie, Tendenz weiter fallend. Zum Vergleich: nicht-muslimische Familien haben im Schnitt 1,4 Kinder, Tendenz steigend. Für das Jahr 2050 sagen die Experten eine komplette Angleichung dieser noch unterschiedlichen Wachstumsraten voraus.

Bewusste Entscheidung für kleinere Familien

Das hat vor allem mit den Lebensverhältnissen zu tun. Eine bessere Bildung, bessere Arbeitschancen, sowie eine urbanere und aufgeklärtere Umgebung sorgen dafür, dass die Menschen sich bewusst für kleinere Familien entscheiden oder sogar auf Nachwuchs verzichten. Diese Effekte treten schon bei den neu Zugewanderten ein, besonders stark aber wirken sie sich ab der zweiten Generation aus. Ein Beispiel aus Deutschland sind die türkischen Zuwanderer der letzten Jahrzehnte. 1970 hatten türkische Familien, die nach Deutschland kamen eine Fruchtbarkeitsrate von 4,4 Kindern, 2011 waren es nur noch 2,2. Sieht man sich die Familien der 2. Generation – also der Kinder der ersten Zuwanderer – an, haben diese im Durchschnitt nur noch 1,3 Kinder pro Familie.

Sogar in klassisch muslimischen Ländern sorgt die Modernisierung für ein dramatisches Absinken der Geburtenrate: Im Iran auf 1,7, Tunesien 2,0, Indonesien 2,2, Albanien 2 und Bosnien 1,2 Kinder. Auch die Türkei liegt nur noch knapp über 2,0 – alle Raten unterhalb von 2,1 Kindern pro Familie führen zu einem Schrumpfen der Bevölkerung.

Mehr Männer als Frauen unter Zuwanderern

Die Studien von 2011 verweisen noch auf einen anderen Faktor, der einen deutlichen Einfluss auf künftige Geburtenraten haben wird. Bei Zuwanderern handelt es sich vor allem um Männer, so dass es für die Gründung von Familien an Frauen fehlt. Für die Zuwanderer der letzten zwei Jahre trifft das in besonderem Maße zu. Die große Mehrheit sind Männer, weil sie die beschwerliche Flucht aus Bürgerkriegsgebieten eher auf sich nehmen als Frauen. All die genannten und einige weitere Trends führen dazu, dass sich die Fruchtbarkeitsraten zwischen muslimischen und nicht-muslimischen Familien in Europa in den kommenden Jahrzehnten weiter angleichen werden.

Trotzdem fühlen sich Bürger in Deutschland bedroht. Sicher auch, weil der Zuwandereranteil - vor allem auch der Muslime - in einigen Großstädten Deutschlands deutlich über 20 oder gar 30 Prozent liegt. Experten wie der Demographieforscher Dr. Harald Michel sprechen von sogenannten Multi-Minoritätengesellschaften, in der alle Bevölkerungsgruppen - ethnische oder religiöse - nur Minderheiten darstellen. An diesem Punkt gibt es tatsächlich ein dramatisches Versagen von Gesellschaft und Politik, die es über Jahrzehnte versäumt haben, entsprechende Regeln für dieses Zusammenleben zu entwickeln und umzusetzen.

Brandgefährliches Gerede

Aber selbst diese Defizite sollten nicht darüber hinwegtäuschen, dass viele Pegida-Demonstranten einer Propagandalüge der Islamhasser aufsitzen. Es bedürfte wohl der höchsten Zuwanderungs- und Fruchtbarkeitsraten der Menschheitsgeschichte, um auch nur ansatzweise einen muslimischen Anteil an der Gesamtbevölkerung von über 15 oder 20 Prozent zu erreichen. Eine Islamisierung Deutschlands und Europas, wie sie von Drahtziehern der Pegida und der Islamhass-Bewegung behauptet wird - nämlich mit einer muslimischen Mehrheit in Europa - gibt es jedenfalls nicht.

Das Gerede davon ist auch brandgefährlich. Denn die Argumentation der Islamfeinde, die sich quer durch Europa vernetzt haben, kann missbraucht werden - als Rechtfertigung für Gewalt. So tat es Anders Breivik in seiner vielhundertseitigen Hassschrift gegen den Islam, in der er sich sogar auf einige der Islamhasser berief, die jetzt in der Pegida-Bewegung aktiv sind. Der Norweger stilisierte seine Terroranschläge von Oslo und Utoya 2011 zu einem Verteidigungskrieg für das christliche Abendland und rechtfertigte so den Mord an 77 Menschen in Norwegen als gerechten Kreuzzug.

Der Propagandaclip im Internet mit dem Aufruf zum Kampf nach dem Vorbild der Schlacht an den Thermopylen bedient sich genau dieser Motive.

Die Mär von der muslimischen Mehrheit

von Elmar Theveßen, Stellvertretender ZDF-Chefredakteur

<http://www.heute.de/unheilige-allianz-pegida-und-die-islamhasser-36615100.html> vom 07.01.2015

Einschlägig bekannte Islamfeinde instrumentalisieren die Pegida-Bewegung, malen den Untergang des Abendlandes an die Wand. Aber Studien belegen: Das Gerede von einer muslimischen Mehrheit in Europa ist eine Propagandalüge.

Es ist ein fast unverhohlener Aufruf zur Gewalt: "Die Islamisierung von Europa - wie unsere Vorfahren lange zuvor, müssen wir jetzt auch kämpfen ..." Mit dieser Schrift beginnt das Video. Unterlegt ist es mit Bildern der Pegida-Proteste und mit Kampfszenen aus dem Kinofilm "300". Die Anlehnung an die historische Verteidigungsschlacht der Griechen gegen das Perserheer am Engpass der Thermopylen im Jahr 480 v. Chr. macht den Propagandaclip im Internet zu einem Pamphlet der Fremdenfeindlichkeit und des Hasses, das Gewalt als Mittel rechtfertigt: "Wir rufen alle Patrioten aus ganz Europa auf, aufzustehen und sich zu widersetzen."

Das Video stammt aus den Kreisen der German Defense League und des Internetblogs "Politically Incorrect" - beide gehören zur islamfeindlichen Bewegung in Deutschland. Von genau dieser werden die Pegida-Proteste - zumindest in Teilen - unterwandert, in einigen Fällen sogar gesteuert. Der Hauptredner in Bonn am 18. Dezember, Michael Mannheimer, erklärte die Demonstrationen zu einem Volksaufstand gegen die "massive Zuwanderung". Diese Bewegung werde "Verbrecher von Politik, Medien und Gewerkschaften von unserer Landkarte spülen."

"Kampf mit allen Mitteln"

Mannheimer ist ein bekannter Kopf in der islamfeindlichen Szene, im Blog "Politically Incorrect" rechtfertigte er einst unter Berufung auf das Widerstandsrecht im Grundgesetz auch die Anwendung von Gewalt: Einen "Kampf mit allen Mitteln" auch "bewaffnet" und unter "Bedingungen eines Bürgerkriegs". Der Anmelder der Bonner Demonstration war Sebastian Nobile, ein ehemaliger Kopf der German Defense League. Auch er befürchtet eine Eroberung Europas durch den Islam.

Die islamfeindlichen Äußerungen verbinden die Pegida-Proteste in den verschiedenen Städten des Landes. Sie basieren auf der Behauptung, dass es durch Zuwanderung und demografische Entwicklungen in den nächsten 20 bis 50 Jahren in Deutschland und Europa zu einer muslimischen Bevölkerungsmehrheit kommen wird. Mit den daraus entstehenden Ängsten spielt offenbar auch das provokante Buch des französischen Autors Michel Houellebecq. In "Unterwerfung" zeichnet er eine Zukunftsvision von Frankreich unter der Herrschaft einer "islamischen Bruderschaft".

Eine Propagandalüge

Aber das Gerede von einer muslimischen Mehrheit in Europa ist eine Propagandalüge. Das jedenfalls belegen seriöse Studien zur Bevölkerungsentwicklung auf dem Kontinent, darunter die Untersuchungen des Pew Research Centers und des Congressional Research Service in den USA, des Instituts für angewandte Systemanalyse in Österreich und der Universität Nürnberg-Erlangen. Nach den Hochrechnungen, die allerdings von 2011 sind, werden Muslime in Deutschland bis zum Jahr 2030 nicht mehr als 7,1 Prozent der Bevölkerung stellen - das sind 5.5 Millionen Menschen muslimischen Glaubens. Zum Vergleich: Derzeit gibt es in Deutschland rund vier Millionen Muslime. In Großbritannien werden es 2030 rund 5,6 Millionen Muslime sein (8,2 Prozent). In Frankreich, mit der größten muslimischen Gruppe in Europa, wären es 6,9 Mio Muslime und damit 10,3 Prozent der Bevölkerung.

In der EU plus Norwegen und der Schweiz gab es im Jahr 2010 rund 405 Millionen Einwohner, darunter 18,2 Millionen Muslime, das sind 4,5 Prozent der Bevölkerung. Bis 2030 wird dieser Anteil nach empirischen Hochrechnungen auf 7,1 Prozent - das sind 29,8 Millionen Muslime - anwachsen. Selbst wenn man klassisch muslimische Länder wie Albanien und Bosnien mit einbezieht, würde der Gesamtanteil nicht mehr als acht Prozent betragen. Bis zum Jahr 2050 wird es in Gesamteuropa einen muslimischen Anteil von nur 9,5 Prozent geben, wenn die Zuwanderungsrate weiter hoch und die Integrationsrate niedrig bliebe.

Islamkritiker argumentieren nun, die Zahlen seien ja aus dem Jahr 2011 und stiegen derzeit dramatisch an, weil auch die Zuwanderung deutlich zugenommen habe und die Geburtenraten bei muslimischen Familien viel höher seien als bei nicht muslimischen. Tatsächlich sind in den vergangenen zwei Jahren deutlich mehr Zuwanderer nach Europa gekommen als in den Jahren zuvor. Für Deutschland ist die Zahl der Erstantragssteller im Asylverfahren auf knapp 200.000 Menschen pro Jahr angewachsen. Nach Auskunft des Bundesamtes für Migrationsforschung beträgt der Anteil der Muslime dabei rund 65 Prozent, das wären also 120.000 Muslime pro Jahr. Diese hohe Zahl stammt in erster Linie aus den derzeitigen Kriegs- und Krisengebieten Syrien, Irak und Afghanistan.

Ein gute Darstellung der Gesamtproblematik findet sich im Buch "Mythos Überfremdung" von Doug Saunders, das im Oktober 2012 in Deutschland erschienen ist.